

Political Corectness

schließt u. A. das Gendern ein

Definition

- Abkürzung: P(olitical) C(orrectness)
- solche Wörter man in bestimmten Umgebungen/Kontexten nutzen darf und nicht
- auf (sprachgeschichtliche) Konnotationen zurückzuführen
- Ziel: Vermeidung von Diskriminierung, Ausgrenzung etc.

Argumente

- Pro
 - ist Diskriminierung sprachlich unmöglich, kann sich nicht mehr umgesetzt werden -> Eliminierung von Diskriminierung aus dem öffentlichen Raum
 - Sprache als Reflexionsanker sehen
 - Ermöglichen einer differenzierten Ausdrucksweise
 - Respekt vor dem Ausgrenzungsgefühl einzelner Individuen
 - Gender Bsp.: Auch wenn Sexus und Genus per Definition getrennt sind, wird die Wahrnehmung des Sexus stark vom Genus beeinflusst
 - sprachlich umsetzbar: Verschiedene Optionen (":", "*", ...), auch grammatikalisch einwandfreie (Aufzählung, "/", ...)
- Contra
 - rein emotionales Thema, keine inhaltvolle Diskussion mehr -> sinnlose Debatte
 - (unrechtmäßige) Instrumentalisierung eines sensiblen Themas durch die Politik
 - wird allen Sprechern aufgezwungen: Sprachzwang (Reglementierung der Sprache ist nicht legitim)
 - PC verhindert den Tabubruch: relevante/wichtige Themen können nicht direkt angesprochen werden -> Aufzwingen einer Perspektive, Verhindern einer multikulturellen Sicht (z. B. Gendern: Pay Gap wird durchs Gendern "weggeredet")
 - Einfluss der Sprache auf Diskriminierung sekundär: Benachteiligung von Frauen (vgl. Genderdebatte) auch im englischsprachigen Ausland, wo es kein Genus gibt
 - Verunstaltung der Sprache
 - Genus ist ungleich Sexus: gleichwertige Ansprache mit dem generischen Maskulinum
 - Gendern verstärkt z. B. sogar noch die Diskriminierung: das Geschlecht wird betont, obwohl es nicht relevant ist (bei einem Dachdecker ist es irrelevant, ob es eine Frau/ein Mann ist)
 - noch deutlichere Ausgrenzung von nicht erwähnten, wenn der

Begriff auf bestimmte Gruppen ausgerichtet wird

- einfach Lösung: einen Begriff für alle definieren (haben wir schon!)